

Sanguis et Gladius

Blut und Schwert

Von Geki

Chapter 14: Geständnis

>>Ähm... Soraya...?« fragte der Vampir unsicher »Was ist das für ein Fleck?«. Er berührte mit dem Finger leicht ihren Hals. Soraya zuckte zusammen und wurde rot. Das war genau die Stelle, an der er sie in ihrem Traum im Gasthaus geküsst hatte! »R... Renard...« begann sie. Sie hatte es die ganze Zeit für einen Traum gehalten! Sie wich zurück und sah ihn verunsichert an »R... Renard? W... was ist da im Gasthaus passiert??« Der Vampir sah seine Begleiterin verwirrt an »Was soll schon passiert sein? Wir haben Wein getrunken und sind dann irgendwann schlafen gegangen. An mehr erinnere ich mich nicht wirklich...« Soraya wurde knallrot. Für sie war jetzt war alles klar: Sie beide waren am nächsten Morgen nackt im Bett aufgewacht, erinnerten sich nicht wirklich daran und nun der Kussfleck. Sie hatten es wirklich getan. Sie hatten wirklich miteinander geschlafen! Soraya wäre am liebsten vor Scham im Erdboden versunken. Sie hatte ihr erstes Mal, ihre Jungfräulichkeit, im Rausch verschenkt! Renard sah sie besorgt an »Alles ok?« fragte er die Schwarzhaarige. Sie sah auf »R... Renard...?« begann sie »I... ich... ich... ich g... glaube wir... wir... h... haben.....« Die Schattenelfe schämte sich so sehr. Renard sah sie besorgt an: »Was haben wir?« Soraya zitterte. Sie war knallrot »R... Renard i... ich glaube wir haben... miteinander... g... geschlafen...« Renard klappte die Kinnlade runter und er lief knallrot an »BITTE WAS?!?« Plötzlich begann Soraya zu reden wie ein Wasserfall: »I... ich hielt es ja auch die ganze Zeit für einen Traum, a... aber... w... wir lagen beide im Bett! Unter der Decke! Nackt! U... und jetzt auch noch der Kussfleck!!« Sie war total verwirrt. Renard nahm sie zögerlich in den Arm, um sie etwas zu beruhigen. Und siehe da: Die Schattenelfe wurde tatsächlich etwas ruhiger. »Hm... aber jetzt wo du das gesagt hast... ich glaube ich erinnere mich wieder so teilweise... wir haben Wein getrunken... ich bin ins Zimmer hoch gegangen und du bist mir gefolgt... wir haben über irgendetwas diskutiert und dann... stand ich über dir und... wir... haben uns... g... geküsst.« Renard schluckte. Soraya hatte also Recht. Sie hatten wirklich... Renard drückte die Schattenelfe enger an seine Brust: V... verzeih mir bitte, wenn es enttäuschend für dich war...« beschämt blickte der Vampir weg. Es war auch sein erstes Mal gewesen. »W... warum enttäuschend?« fragte Soraya. Sie sah zu ihm hoch und er antwortete: »Weil... ich noch unerfahren war...« Soraya kicherte und gab ihm eine leichte Kopfnuss »Ich doch auch.« meinte sie. Verwundert sah Renard sie an »W... was...?« fragte er »I... ich dachte.....« Die Schattenelfe fiel ihm ins Wort: »Ich habe immer darum gekämpft, im Clan akzeptiert zu werden. Für eine Liebesbeziehung hatte ich keine Zeit. Aber jetzt, wo ich doch dem Clan den Rücken gekehrt habe...

jetzt... könnte ich es mir... durchaus vorstellen...« verlegen sah sie weg. Eine leichte Röte lag auf ihren Wangen. Sie konnte es sich vorstellen? Wollte sie damit etwa sagen das...? Noch bevor Renard etwas darauf antworten konnte, legte sie ihre Hände auf seine Wangen. Sie sah ihm tief in die Augen. »Renard...« flüsterte sie »I... ich mag dich... wirklich gerne. S... sehr gerne.« Diesmal war es Renard, der den ersten Schritt machte. Er küsste sie sanft auf die Lippen. Im ersten Moment war die Schattenelfe verwirrt, dann erwiderte sie jedoch den Kuss des... nein IHRES Vampirs. Sie legte ihre Arme um ihn und genoss jeden einzelnen Moment. Nach einigen Sekunden, die beiden wie eine Ewigkeit vorkamen, löste sich Renard und in dem Moment tauchte die untergehende Sonne die Gipfel des Gletschers in einen feurigen, rot-goldenen Farbton. Dies jedoch bemerkten die beiden Verliebten nicht, denn sie hatten in diesem Moment nur Augen für den jeweils anderen. Da ergriff Renard das Wort: Wir... sollten wohl besser hier übernachten. So können wir uns für den Abstieg morgen etwas ausruhen.« Soraya nickte nur und kuschelte sich an Renards warme Brust. Der Vampir lächelte. Er hatte nie gedacht, dass sie jemals so süß zu ihm sein würde. Er selbst hatte sie aber auch sehr gern. Der Vampir setzte sich mit Soraya auf den Boden und lehnte sich mit dem Rücken an einen großen Felsen. Er wickelte seine Decke um sich und drückte Soraya fest an sich. Die Schattenelfe schmiegte sich eng an Renards Brust. Sie genoss seine Nähe und seine Wärme und kurze Zeit später war sie auch schon eingeschlafen. Renard lächelte, als er ihr sanft übers Haar strich. »Mmm... R... Renard...« murmelte Soraya im Schlaf »I... ich... liebe dich...« Zuerst musterte er die Schwarzhaarige ungläubig, dann begann er zu lächeln: »Ich dich auch, Soraya.« flüsterte er und schlief kurz darauf ebenfalls ein...